

AM HAKEN



80er

An dem Schnäppchen kam ich nicht vorbei: Zwei Euro Neunundneunzig für drei CDs mit 61 Liedern – klasse Songs von Filmhits der 80er. Zum Glück hat unser Autoradio noch einen CD-Spieler. Also rein mit den Silberlingen in den Player und los. Laut mit ordentlich Bass geht's seit einigen Tagen über die Straßen, während die Simple Minds, James Brown, Irene Cara, Frankie goes to Hollywood, Kenny Loggins, Robert Palmer, Starship und andere aus den Lautsprechern dröhnen – mehr, meistens aber weniger textstark singe ich mit. Was für ein Spaß! – der einsam macht. Inzwischen will keiner mehr mit mir mitfahren – meine Frau und meine Kinder nehmen lieber den Bus. Genial, so leicht und günstig kann die Verkehrswende gelingen – mehr als 2,99 Euro sind nicht nötig und Menschen steigen vom Auto auf den Bus um. „Oh Yeah“, bringt es die Band Yello kurz und knapp auf den Punkt – um bei den Soundtracks der CDs zu bleiben. *steffke*

ANZEIGE



der optiker am rathaus

Am Rathausplatz 2, Adendorff
Tel. 04131 188818
www.deroptiker-amrathaus.de
Kostenfreie Brilleninspektion.
Sonnenbrillen ohne Glasstärke **5%**

EINFACH... (LEVER!)

Preise für Lüneburger Mathe-Asse

Göttingen/Lüneburg. 230 Schüler der Jahrgangsstufen 5 bis 13 haben sich am vergangenen Wochenende zur Mathematik-Olympiade in Göttingen getroffen. Bei der niedersächsischen Landesrunde im Mathematischen Institut der Georg-August-Universität stellten sie unter Beweis, dass Formeln mit Unbekannten, Integralrechnung und Bruchrechnung durchaus Spaß machen können.

In zwei vierstündigen Klausuren zeigten die Teilnehmer, was an Kombinationsfähigkeit, logischem Denken und kreativem Umgang mit mathematischen Methoden in ihnen steckt. Für die pfiffigsten Mathe-Asse gab es Medaillen – 17 goldene, 26 silberne und 36 bronzene – sowie 22 Anerkennungspreise. Aus Lüneburg erlangten Linus Clasing vom Gymnasium Odedom und Linus Popkes von der Herderschule in ihren Altersklassen jeweils einen Anerkennungspreis.

Die Mathematik-Olympiade ist ein jährlich bundesweit angebotener Wettbewerb, an dem mehr als 100.000 Schülerinnen und Schüler teilnehmen. In Niedersachsen unterstützt die Stiftung Niedersachsenmetall den Wettbewerb finanziell. *lz*



Der Lüneburger Bahnhof ist laut Bundesverkehrsministerium ein Schwerpunkt kleinerer und mittlerer Arbeiten an der Bestandsstrecke Hamburg-Hannover zwischen 2026 und 2029. Details stehen noch nicht fest. Derzeit prüft das Ministerium die unterschiedlichen Ausbauplanungen, die die Bahn für die Strecke untersucht hat. *Foto: t&w*

Wirtschaftlichkeit „unabdingbar“

In der Debatte um den Schienenausbau im Norden stärkt das Verkehrsministerium in Berlin die Position von Bahn und Kreis

VON MALTE LÜHR

Lüneburg. Für Michael Theurer (FDP) ist die Sache klar. In einem zweiseitigen Schreiben an Lüneburgs Landrat Jens Böther (CDU) fasst der Parlamentarische Staatssekretär die Sicht des Bundesverkehrsministeriums auf die Ausbaupläne der Bahn für die Strecke Hamburg-Hannover zusammen:

► Unstrittig sei, dass der klimafreundliche Verkehrsträger Schiene auch in Niedersachsen zweifelsfrei weiter ausgebaut werden müsse.

► Das originäre Alpha-E (also der dreigleisige Ausbau auf der

Kernstrecke Hamburg-Hannover) sei nicht ausreichend, um den verkehrlichen Anforderungen „insbesondere mit Blick auf die notwendige Kapazität zu genügen“. Daher sei der im Dialogforum Schiene Nord erarbeitete Vorschlag in optimierter Form im Bundesverkehrswegeplan berücksichtigt worden.

► Auf dieser Grundlage sei es der Auftrag der Bahn gewesen, eine wirtschaftliche Vorzugsvariante zu entwickeln. Die Wirtschaftlichkeit sei für die Realisierung des Projektes aus Bundesmitteln unabdingbar.

► Aus Gründen der Rechtssicherheit seien alle Varianten näher zu betrachten, mit denen die verkehrlichen Ziele wirtschaftlich zu erreichen seien. „Dies schließt explizit bestandsferne (Neubaustrecken-)Varianten ein“, heißt es in dem Schreiben. Die Schutzgüter Mensch, Natur und Umwelt seien in den Planungen umfassend berücksichtigt worden.

► Die Bahn habe die Ergebnis-

se der Vorplanung für Ausbau- und Neubaustrecken zwischen Hamburg und Hannover dem Ministerium kürzlich vorgelegt. Derzeit führe die Bahn noch ergänzende oder vertiefende Untersuchungen durch, die sich in der Auswertung ergeben hätten. „Eine zeitnahe Information des Bundestags und der Öffentlichkeit über die Planungsergebnisse ist geplant.“

► Kurzfristiger Handlungsbedarf bestehe auf der Bestandsstrecke mit Blick auf Kapazität und Betriebsqualität. Der Abschnitt Stelle-Uelzen sei zum überlasteten Schienenweg erklärt worden. Um Abhilfe zu schaffen, seien deshalb zwischen 2026 und 2029 kleine und mittlere Maßnahmen geplant. Einen Schwerpunkt bilde dabei der Bahnhof Lüneburg.

Geantwortet hat Theurer im Auftrag von Bundesverkehrsminister Volker Wissing auf ein Schreiben, das Stadt und Landkreis Lüneburg kurz vor Weihnachten nach Berlin geschickt

und unter anderem die Durchführung eines Raumordnungsverfahrens gefordert hatten. Unterschrieben hatten das Papier sieben Bundes- und Landtagsabgeordnete sowie sieben haupt- und ehrenamtliche Bürgermeister und Verwaltungschefs aus der Region.

Zufrieden mit der Antwort, die am Freitag im Kreishaus ankam, ist Landrat Böther: „Unser Appell ist in Berlin angekommen und wird ernst genommen. Das Bundesverkehrsministerium stimmt uns in allen wichtigen Punkten zu – das ist für mich eine richtig gute Nachricht, die dem Landkreis Lüneburg mit seiner Position in Niedersachsen den Rücken stärkt.“ Auch sieht Böther „die immer wieder gehörte Kritik“ widerlegt, die Bahn habe keinen Planungsauftrag für eine Neubaustrecke gehabt.

Allerdings äußert sich Theurer in seinem Schreiben nicht zu der Forderung aus der Region nach einem Raumordnungsverfahren. Zwar hebt auch der

Staatssekretär die erforderliche Rechtssicherheit hervor, aber nur im Zusammenhang mit den zu untersuchenden Varianten (siehe vierter Spiegelstrich). Die Auswahl einer Vorzugsvariante durch ein Raumordnungsverfahren erwähnt er dagegen nicht.

Auch fasst die Aussage „Die Wirtschaftlichkeit sei unabdingbar“ nur den rechtlichen Stand für das Planungsverfahren zusammen. Mit ihrer Entscheidung können die Abgeordneten des Bundestages durchaus auch Trassenvarianten beschließen, die dem Kriterium der Wirtschaftlichkeit nicht genügen. Bei mehreren Veranstaltungen hatten Vertreter der Bahn bereits deutlich gemacht, dass nur ein Neubau – etwa entlang der Autobahn 7 – wirtschaftlich sei. Gleichwohl würde die Bahn dem Bundestag alle Varianten zur Entscheidung vorlegen. „Wir sind nicht für oder gegen etwas. Wir bauen, was entschieden wird“, sagte Mitte November ein Bahnsprecher gegenüber der LZ.

Finanzierung der Sprach-Kitas noch ungeklärt

VON ALEXANDER HEMPELMANN

Lüneburg. Nach der Aufregung kam das Aufatmen: Weil sich der Bund im Sommer aus der Förderung der sogenannten Sprach-Kitas zurückzieht, springt das Land Niedersachsen in die Bresche. Im Dezember hatte Kultusministerin Julia Willie Hamburg (Grüne) angekündigt, „diese wichtige Säule der frühkindlichen Sprachförderung“ erhalten zu wollen. Immerhin wären landesweit 754 Einrichtungen von Kürzungen betroffen, Geld für entsprechende Stundenkontingente für Fachkräfte, die insbesondere jene Kinder bei der sprachlichen Bildung unterstützen, in deren Familien nicht Deutsch gesprochen wird, kommt ab Juli nicht mehr aus Berlin.

Aber wie sieht das Konzept der Landesregierung aus? Viel mehr als die Absichtserklärung aus Hannover kam noch nicht – das treibt manch einem die Sor-

Der Bund stellt die Förderung der Sprach-Kitas im Juni ein. Das Land Niedersachsen will einspringen, doch woher kommt das Geld?



Wie sieht die Förderung in den Sprach-Kitas künftig aus? Dazu gibt es bislang noch wenige Details. *Foto: AdobeStock*

genfalten auf die Stirn. „Es ist verheerend, dass Kultusministerin Hamburg noch immer keine Vorstellung davon hat, wie genau

die Förderung der Sprach-Kitas weiterhin gewährleistet werden soll“, beklagt Anna Bauseneick. Die CDU-Landtagsabgeordnete

hatte sich mehr Klarheit erhofft und die Zukunft der Sprach-Kitas daher zum Thema einer Kleinen Anfrage gemacht.

Die Antwort lässt die Christdemokratin nun fürchten, dass ein nahtloser Übergang zumindest gefährdet ist. Denn wie die Anschlussfinanzierung durch das Land erfolgen soll, werde noch immer geprüft, heißt es da. Entsprechend gebe es auch noch keine Klarheit, ob der Umfang der Förderung gleichbleibe. Bauseneick kritisiert: „Die Kultusministerin nimmt billigend in Kauf, dass es keine Planungssicherheit gibt und die Fachkräfte sich umorientieren. Davon betroffen sind in erster Linie die Kleinsten unserer Gesellschaft.“

Die aufgebauten Strukturen umfassen niedersachsenweit rund 700 Funktions- sowie 60 Fachberatungsstellen, die die Kitas bei der Sprachförderung unterstützen, damit vor allem der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule gelingt. In der

Stadt Lüneburg sind beispielsweise die Kitas Heidkamp, Kaltenmoor, St. Marien, Regenbogen, St. Johannis, St. Michaelis, Lüneburger Weg und Hanseviertel Sprach-Kitas, im Landkreis unter anderem die evangelischen Kitas St. Vitus Barendorf, Neetze, Bleckede und die Kita Kunterbunt in Reppenstedt. Sie alle möchten die durch das Förderprogramm gewährleistete Expertise nicht mehr missen.

Details könnten schneller folgen als erwartet

Lange bangen müssen sie wohl nicht mehr. Detlev Schulz-Hendel aus Amelinghausen, Fraktionsvorsitzender der Grünen im Landtag, verspricht: „Ich kann Frau Bauseneick und die betroffenen Kitas beruhigen: Wir werden unser Versprechen auch halten.“ Details könnten schneller folgen als erwartet: Für diesen Dienstag hat das Kultusministerium nun eine Pressekonferenz zum Thema angekündigt.